

# Araber Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Ali Billa.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Bionet 2  
Fernsprecher: 18-20. Volkstisch-Konto: 87.110.

Folge 26. 28. Jahrgang.  
Arab, Sonntag, den 1. März 1942.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl  
87/1938.

## Ein Brief des deutschen Gesandten an den Volksgruppenführer

Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit:  
Der deutsche Gesandte in Bukarest, Manfred Freiherr von Killinger, übersandte Volksgruppenführer Andreas Schmidt folgendes Schreiben:  
Lieber Volksgruppenführer!  
Ueber die Auszeichnungen, die rumänische Tapferkeitsmedaille und das EK II, das Sie anlässlich der Kampfe vor Odessa erhalten haben, habe ich mich sehr gefreut. Sie sind Ihren Männern mit gutem Beispiel vorgegangen. Ich hatte bei meinem letzten Aufenthalt in Deutschland Gelegenheit, mit führenden Persönlichkeiten darüber zu sprechen, unter anderen auch mit dem Herrn Reichsaussenminister von Ribbentrop und Reichsführer-Dr. Goebbels. Auch sie waren erfreut über Ihre Haltung u. die Haltung Ihrer völkischdeutschen Mitkämpfer. Sie haben alle das große Opfer gebracht, was sowohl der Marschall Antonescu und Rumänien, dessen treue Staatsbürger Sie sind, der Führer und Ihr Mutterland Deutschland erwartet haben. Sie können stolz darauf sein.

Der Kampf ist noch nicht zu Ende. Wir werden alle erneut antreten müssen, um die jüdisch-bolschewistische Bestie endgültig zu Boden zu schlagen. Nicht nur Rumänien, sondern auch Deutschland ist fest davon überzeugt, dass Sie und Ihre Männer erneut Ihren Mann stehen werden in den Reihen unserer tapferen rumänischen Waffenkameraden. Es grüßt herzlichst mit Heil Hitler Ihr v. Killinger.  
Bukarest, den 23. 2. 42.

## Fliegeralarm in Washington

Stockholm. (A) Laut einem Telegramm der „Associated Press“ wurde am Donnerstag um 1.31 Uhr in Washington Fliegeralarm gegeben. Der Alarm dauerte 13 Minuten. Auch in Hampton Roads im Staate Virginia wurde, wegen dem Austausch von feindlichen Fliegern, Fliegeralarm gegeben. Ueber den Verlauf der beiden Alarme wurde nichts verlautbart.

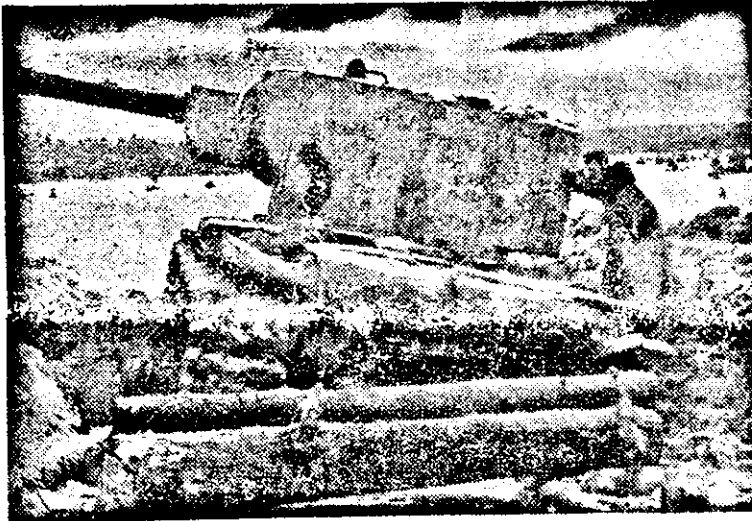
## Japanische Flieger machen saubere Arbeit

London. (D) Japanische Flieger setzten auch gestern auf der Insel Jaba ihre Vernichtungskampagne gegen Flugzeuge der Alliierten fort. Es wurden 37 britische Flugzeuge vernichtet und nachdem dieselben sich nicht aufzufliegen getrauten, direkte Jagd nach ihnen auf allen Flughäfen gemacht.

## Bedrohliche japanische Landung auf Australien

Melbourne. (DNB) Mit der Richtung auf Port Darwin wurde gestern eine stärkere japanische Flotte gesichtet. In australischen Militärkreisen nimmt man an, daß die Japaner die Absicht hegen, bei

Port Darwin zu landen. Ganz Australien wurde darauf von einer Panik ergriffen, da die Landung der Japaner viel früher unternommen werden soll, als man allgemein damit gerechnet hat.



Ein 64-tönniger Sowjetpanzer hat sich im Sumpf festgefahren und wird von deutschen Soldaten geborgen. Die Besatzung wurde gefangen genommen.

## USA können andere amerikanische Staaten nicht sichern

London. (DNB) Die gesamte japanische Presse hebt die Bedeutung der Beschaffung der kalifornischen Küste durch japanische U-Boote hervor. Durch diese Beschickung, bemerkt die Presse, wurden die USA unsanft aufgeweckt. Gleichzeitig aber wurde bei

In Meppo wurden am gestrigen Tage seitens englischer Behörden 8 Staaten an der Westküste Amerikas durch die USA, die von Roosevelt so großmächtig angeboten und verkündet wurde, in der Folge keine Rede sein könne.

## Neue engl. Verhaftungswelle im Nah-Ost

Ankara. (DNB) Laut Berichten aus Syrien hat im Nah-Ost eine neue englische Verhaftungswelle gegen ehemals geflüchtete arabische Nationalisten eingesetzt.

In Meppo wurde am gestrigen Tage seitens englischer Behörden 8 arabische Nationalisten verhaftet. Auch in Bagdad nahmen die Engländer zahlreiche Verhaftungen von Nationalisten vor.

Sord Alexander berichtet dem Unterhaus

## Die britische Lage zur See seit Kriegseintritt Japans bedenklich verschlimmert

Amsterdam. (DNB) Der erste Lord der britischen Admiralität, Lord Alexander berichtete gestern dem Unterhaus über die Kriegsentwicklung zur See und ihren gegenwärtigen Stand. Vor allem stellte er fest, daß in 1940 nach dem Ausfall der französischen Flotte die Lage für England schlimm war, denn die deutschen U-Boote und die Luft-

waffe erwiesen sich als recht gefährliche Gegner. Auf den griechischen Gewässern und bei Kreta aber hatte die schlimme Lage für England ihren Gipfelpunkt erreicht. Nachher war eine Besserung eingetreten, doch hat sich die Lage seit dem Kriegseintritt Japans wieder bedenklich verschlimmert.

## Die Frau im Kriegseinsatz

Von Landesfrauenführerin  
Dr. Lydia Müller.

Bei uns in Rumänien kam der Krieg nicht über Nacht. Wir hatten als Frauen die Möglichkeit, von Tag zu Tag uns für den Einsatz im Kriegsfall umzustellen. Wir haben diese Umstellung stetig und zielbewusst durchgeführt. Und wenn wir heute mitten im schwersten Ringen mit dem Bolschewismus um den Sieg Europas stehen, so können wir ruhig feststellen, daß die deutsche Frau Rumaniens bisher ihre Pflicht erfüllt hat. Außer der im Frieden vorgeschriebenen Schulungsarbeit und dem Einsatz in der Gemeinschaft, hat sie darüber hinaus den großen Einsatz im Erntekindergarten des Vorjahres geleistet, einer Einrichtung, die aufgestellt wurde, um Frauenarbeit für die Sicherung der Ernte freizubekommen, um Kinder richtig gepflegt und ernährt über die Schwere eines Kriegssommers hinwegzubringen.

Der Winter hat erwiesen, daß die Aktion des Sommers gut und richtig war, selbst an Orten, wo wir schönere und zum Teil auch hygienisch bessere Räume für unseren Kindergarten erwünscht hätten. Wir dürfen nie vergessen, daß wir in vielen Aktionen Mängel mit in Kauf nehmen müssen, um ein großes Ziel dennoch erreichen zu können. Wir müssen den Mut haben, diese Mängel zu sehen und trotzdem die Aktion durchzuführen, wenn wir damit auch mehr an Kraft und mehr an Einsatz mit in die Waagschale werfen müssen.

Neben der Sicherung unseres Kindes und der Sicherung der Ernährung durch Entlastung der Berufsfrau, war weiters die pflegende Hand der Frau in den vielen Kriegslazaretten der deutschen und rumänischen Wehrmacht notwendig.

Es ist unser besonderer Stolz, daß Frauen von uns tief in Rußland in den Kriegslazaretten bei härtester Kälte, unter den schwierigsten Bedingungen, ohne Murren ihren Einsatz leisteten und mit-helfen, Verwundeten Wiedergenesung zu bringen.

Darüber hinaus aber haben wir in den Lazaretten des Hinterlandes bewiesen, daß die deutsche Frau selbst dann, wenn sie Mutter und Hausfrau ist, soweit sie nur will, Zeit erübrigen kann, um die Nacht bei den Menschen zu wachen, die unter Einsatz ihres Lebens ihr die Heimat und ihren Kindern das Leben sichern. Und wenn dies so geschieht, daß sowohl der deutsche als auch der rumänische Arzt immer wieder die Einsatzbereitschaft unserer Frauen hervorheben, so freuen wir uns deshalb doppelt, weil sie uns ein Zeugnis dafür sind, daß unsere Frauen erfährt haben, was es heißt, als deutsche Frau für ihr Volkstum einzutreten, nämlich beifriedensliebend im Einsatz zu stehen, wenn es um den Sieg über den Bolschewismus geht.

Beim Einbringen der Ernte standen Frauen und Mädchen im Dienste, welche durch ihre Berufstätigkeit gebunden, den Einsatz im Erntekindergarten nicht leisten konnten, um in dieser Zeit auch ihren

(Fortsetzung auf Seite 3.)

# Kürze Nachrichten

Den Juden in Bulgarien ist künftig das Tragen von bulgarischen Vornamen untersagt, nachdem sie schon vor einiger Zeit ihre bulgarischen Endungen bei Familiennamen ablegen mußten. (GP)

Das Lemeschburger Schuhgeschäft „Fili“ wurde mit 100.000 Lei Geldstrafe belegt, weil es in seinen Schaufenstern Schuhe über dem Höchstpreis hatte.

(St) Laut Meldungen aus Kanton sind im Burmagebiet 140.000 Japaner im ständigen Vormarsch.

(M) Im vergangenen Jahr gab es im Komitat Lemesch-Torontal 71 Selbstmorde uzw. 42 Männer und 29 Frauen. Aufgeteilt nach Volkszugehörigkeit sind es 31 Deutsche, 19 Rumänen, 14 Ungarn, 5 Juden und 2 Serben.

Der 49-jährige Landwirt Elias Balu aus Großkomlosch brach, als er mit seinem Wagen vom Felde heimkehrte infolge eines Herzschlages tot im Wagen zusammen.

Vier Landwirte aus Jahmarkt wurden zu je 2400 bzw. 3600 Lei vom Lemeschburger Bezirksgericht verurteilt, weil sie die requirierten Pferde und Wagen verspätet abliefern.

Laut Bericht des britischen Informationsdienstes wurden am gestrigen Tage über der nordamerikanischen Küste 2 feindliche Flugzeuge gesichtet. (R)

In Bukarest wurden ab 27. Feber alle Juden zwischen 18-35 Jahren auf die Dauer von 10 Tagen zum Schneeschaukeln herangezogen. (R)

In Altbeschenowa stürzte die Wand eines alten Stalles ein und erschlug den im Stall schlafenden Georg Mirnjal.

Wie der Korrespondent der „Nishi-Nishi“-Zeitung aus Shanon berichtet, betragen die britischen Verluste in den Gefechten auf Singapur 25.000 Mann an Toten und Verwundeten. (R)

Am gestrigen Tage trafen 24 spanische Piloten und 70 sonstige Flieger in Madrid ein, die im Vereine anderer Flieger an die Ostfront zur spanischen Blauen Division abgehen. (R)

(D) Roosevelt beabsichtigt nun, nachdem ihm die Japaner, die Weg in der Südsee versperrten, den Aufsen über Alaska mit Kriegsmaterial zu beliefern.

(M) In Lemeschburg werden in letzter Zeit sehr viel Messingtürklinen und sogar Bleirohre von den Klotzts und Wasserleitungen angehoben.

Die Japaner versenkten innerhalb 3 Tagen in der Bangkasküste bei Sumatra 30 britische und holländische Schiffe. (M)

Die britischen Versicherungsgesellschaften verlieren keine nach Australien oder Ostindien fahrenden Schiffe mehr. (M)

Seit Kriegsausbruch wurden in den USA 30.849 Ausländer, meist Angehörige der Dreiermächte interniert. (M)

Laut Bericht des Rabinettchefs erstellte Vizeministerpräsident Prof. Michael Antonescu in der Zeit vom 1. Feber 1941 bis 1. Feber 1942 insgesamt 5400 Urkunden, was wiederholt eine Tagesarbeit von 16 Stunden beanspruchte. (R)

## England lebt in Schwierigkeiten wie noch nie

Stockholm. (DNB) Die im britischen Unterhaus durch Cripps gehaltenen Rede verursachte in breiten Kreisen des britischen Volkes Beunruhigung. Durch die gestrige Rede des ersten Lordes der britischen Admiralität, Lord Alexander, wurde diese nur noch gesteigert, da nun auch vor dem Volk

offenbar wurde, daß England in einer Periode solcher Schwierigkeiten lebe, wie bisher noch nie. Größte Besorgnis verursacht auch die Lage in Indien, da man überzeugt ist, daß die den Hinduz in Aussicht gestellten Zugeständnisse viel zu spät kommen.

## Die Ehre jedes daheimgebliebenen Mannes ist der höchste Einsatz an der Heimatfront: Darum gehört jeder dem „Heimat-Dienst“ an!

## Die USA verheimlichen Schäden durch Luftangriffe

Newyork. (DNB) Associated Press meldet aus Washington, U.S.A. Kriegsminister Stimson teilte gestern der Presse mit, daß mehrere fremde Flugzeuge in 2 Wellen Los Angeles überflogen, doch keine Bomben abwarfen. Der Abwehr ist es nicht gelungen, wiewohl sie in Tätigkeit ge-

treten war, auch nur ein Flugzeug abzuschließen. In der USA wurde übrigens beschloffen, über Schäden durch Luftangriffe nichts zu veröffentlichen. In diesem Sinne ist auch die Meldung über Los Angeles knapp gehalten

## Todesstrafen für die sowjetrussischen Fallschirmagenten in Bulgarien

Sofia. (GP) Die erste Gruppe von sowjetrussischen Fallschirmagenten, die, wie wir berichtet haben, im vergangenen Jahres mit Hilfe von sowjetrussischen U-Booten an die bulgarische Schwarzmeerküste ausgelegt und kurze Zeit darauf gefangen genommen wurde, stand nun vor dem Kriegsgericht in Plowdiv unter der Anklage der Aufwiegelung. Mit ihren Helfershelfern im Lande, die ihnen Unterschlupf gewährten, saßen 29 Personen auf der An-

klagebank. Zur Vornahme eines Totalaugenscheins hat sich das Kreisgericht nach Simeon (Nordbulgarien) begeben, wo auch dann die Gerichtsverhandlung fortgesetzt und das Urteil gefällt wurde. Sieben Personen wurden zum Tode, zwei zu lebenslänglichem Kerker, fünf zu 15 Jahren Zuchthaus, zwei zu langjährigen Gefängnisstrafen verurteilt und der Rest freigesprochen.

## Einheitskleidung für die japanischen Frauen

Tokio. (GP) Nachdem für die männliche Bevölkerung bereits ein Einheitsanzug in Gebrauch ist, hat die Regierung nunmehr auch die Einführung einer Einheitsstracht für Frauen empfohlen. Für diese Tracht sind sechs Muster für Fest-, Straßen-,

Arbeitskleidung usw. ausgearbeitet worden. Die Frauenorganisationen der großen Unternehmen haben sich bereit erklärt, ihren Mitgliedern diese Einheitsstracht zu verschaffen, die von den Frauen aus alten Kimonos leicht hergestellt werden kann.

### Roosevelts eigene Erklärung

## Die USA können auf die Philippinen keine Flugzeuge senden

Berlin. Das DNB bringt die Nachricht des britischen Nachrichtenendienstes aus Washington über eine Erklärung Roosevelts in der gestrigen Pressekonferenz. Laut dieser teilte er den Pressevertretern mit, daß die USA sich nicht in der Lage befinden, nach den Philippinen Flugzeuge zu senden. Eine Frage, ob auf die Philippi-

nen-Insel Luzon doch nicht Bombenflugzeuge entsendet werden könnten, beantwortete Roosevelt mit der Gegenfrage: „Wo könnten sich aber diese niederlassen?“ Es steht ihnen dort bekanntlich kein einziger Flugplatz mehr zur Verfügung.

## Roosevelt aspiriert auf französische Flotte

Die USA-Schlappe bei Hawaii soll mit der franz. Flotte wettgemacht werden

Rom. (R) Die Stefani-Agentur veröffentlicht einen Artikel des nordamerikanischen Blattes „Philadelphia Record“ in welchem dieses die wahren Absichten der USA Frankreich gegenüber, bekanntgibt. Unter dem Vorwand, die französische Flotte könnte den Achsenmächten von Nutzen sein, führt das Blatt wörtlich an:

Diese Sprache, die seitens des Weißen Hauses gebildet wird, hat einen tieferen Sinn. Seit der Niederwerfung Frankreichs, an der Roosevelt die Hauptschuld trägt, hat England stets bemüht sich in den Besitz der französischen Kolonien zu setzen. Der Fall von Mers-el-Kabir war nichts anderes als ein Vorspiel zu Dakar und Cherien. Abschließend bemerkt das Blatt, für die Niederlage von Hawaii müssen sich die USA an der Flotte Frankreichs schadlos halten und die Schlappe wettmachen.

## Cripps, der Schaumbläser und Bolschewist

Als ein gewisser Sir Stafford Cripps 1935 in London den „Schaumbläserklub“ gründete, dessen Mitglieder sich verpflichten mußten, den Bier Schaum vor dem Trinken abzublauen, ahnte noch niemand, daß dieser wackelige englische Aristokrat eines Tages der Herrschaft des Bolschewismus das Rudel gerann Cripps eine gewisse Popularität, die ihm zu einer seltenen Karriere in der Politik verhalf.

Seht wurde Cripps, nachdem er den Botschafterposten in Moskau verlassen hatte, in das Kriegskabinet Churchill aufgenommen und erhielt eine ganz bedeutende Stellung.

Warum Churchill diesen Mann, den er selbst einmal als einen „unangenehmen Burschen“ bezeichnete, zum Lordlegationemacht hat, ist nicht ganz klar. Einerseits geschah es auf Druck der Labour-Partei, die den ihr unangenehmen Beaverbrook durch ihren Parteigänger Cripps ersetzen wollte, um ihr Uebergegericht im Kabinet zu vergrößern. Andererseits ist es ein schlauer Schachzug des alten Spielers Churchill. Cripps war nicht nur persönlicher Gegner Churchills, sondern auch der schärfste Kritiker der Regierungspolitik. Als Führer des Unterhauses muß er jetzt selbst die Regierung gegen die Angriffe der Abgeordneten verteidigen!

Wie aber wirkt sich die Kabinettsumbildung und der Eintritt des Bolschewisten Cripps — als solcher muß er auf Grund seiner regen Propaganda für Stalin bezeichnet werden — weiter aus? Die Stärkung der Labour-Partei steigert nur die Uneinigkeit des Kabinetts, und wird sich für die Arbeit umso unangenehmer u. hinderlicher erweisen, als im Parlament die Konservativen die absolute Mehrheit haben.

Wiel wichtiger erscheint aber die Wirkung der Kabinettsumbildung in der Außenpolitik des Empire. In den Staaten des Dreimächtepaktes und auch bei den Neutralen sieht man in der Aufnahme des gewählten Botschafters in Moskau einen Beweis dafür, daß die britische Regierung die Erklärungen Cripps gutheißt und in sein Programm aufnimmt. Damit sind die englischen Dementis, die weiszumachen suchten, Cripps habe nur als Privatmann die Herrschaft der Sowjets über Europa als Grundlage jeder Zusammenarbeit London-Moskau gefordert, zusammengefallen. Moskau und als ein durchsichtiges Verkleidungsmanöver angeprangert.

England hat Europa an den Bolschewismus verraten — wir dürfen es nie vergessen! Die entscheidende Stellung, die Cripps im umgebildeten Kriegskabinet innehat, ist der unüberlegbare Beweis für die Tatsache, daß Churchill Europa unbedenklich der bolschewistischen Pest ausliefern will. Churchill spielt ein gefährliches Spiel. Die Folge soll am eigenen Leibe zu spüren haben. Niemand, der mit offenen Augen die Tätigkeit der Bolschewisten verfolgt, kann sich darüber im Zweifel sein, daß Cripps von Stalin als Wegbereiter für die Bolschewisierung Englands benützt wird. Churchill spielt mit dem Feuer, wenn er immer wieder die Verbindungen mit Moskau verknüpft. Einmal wird daraus ein Brand entstehen, bei dem das ganze plutokratische Herrschaftsgebäude von Churchill und Genossen zusammenstürzen wird. Was dann das englische Volk erwartet, kann man sich nach den Erfahrungen in Rußland leicht ausmalen.

### Einschränkung des elektrischen Stromverbrauches in der Schweiz

Bern. Um den Bedarf der Industrie an elektrischen Strom zu decken, wurde die Benutzung von elektrischen Warmwasseranlagen im täglichen Gebrauch verboten. Ausnahme bilden nur Familien mit Kindern unter einem Jahr, wo man höchstens einmal uztw. vom Samstag nachmittag bis Sonntag warmen kann. Im Nichterhaltungsfalle wird der elektrische Strom für den ganzen Haushalt ausgeschaltet und die Stromlieferung auf zwei Monate blockiert.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Beitrag zur Sicherung des Sieges zu leisten.

Es ist selbstverständlich, daß wir jetzt im neuen Jahr von neuem unsere ganze Kraft dort einsetzen, wo wir durch den Einsatz den Sieg mit erkämpfen helfen.

Wir werden uns stillschweigend an den Platz stellen, der durch den zur Front einrückenden Mann leer wurde.

Unser größter Stolz aber wird es sein, wenn es uns gelingt, diesen Platz so auszufüllen, daß der Erfolg der Arbeit der gleiche ist, als wenn der Mann der brauchen für uns und unser Kinder Leben kämpft, die Arbeit selbst verrichtet hätte.

Wir wissen genau, daß dies für uns eine Mehrbelastung und hier und da sogar eine Überbelastung unserer Kräfte sein wird, wir sind aber davon überzeugt, daß Menschen, die das Glück haben, in die Reihen hineingeboren zu sein, welche für die Zukunft des Antlitz Europas prägen werden, daß diese Menschen eben ein Mehr an Kraft und Mut draufsetzen müssen um dieser Zeit würdig zu sein.

Wenn wir darüber hinaus dies erreichen wollen, so müssen wir uns fragen, wie kann die Frau diesem letzten Einsatz des Mannes auf ihre Art und Weise gerecht werden?

Da heißt die Antwort für uns: daß die Frau über der Arbeit und Mehrbelastung, über der Sorge um den geliebten Menschen an der Front, ihr Herz freihalten muß für ihre tiefste Aufgabe, für die Aufgabe die allein zu erfüllen sie im Stande ist.

Sie hat sich Klar zu machen, daß sie allein den Verlust, den der Krieg schlug wettzumachen hat, durch Kinder, welche sie ihrem Volk schenkt.

Jede Frau, welche nicht den Mut aufbringt, trotz der Schwere der Zeit und der Last die auf ihr liegt, ihrem Volk Kinder zu schenken, ist mitschuldig an dem vergossenen Blut der Front, das auch für ihre ungeborenen Kinder geopfert wurde. Jedes Opfer der Gattin und Mutter eines Gefallenen wird sinnlos, wenn ihre Mittschwestern nicht den Mut aufbringen, an Stelle dieses Opfers ein neues Kind zu setzen, das den Lebensraum erfüllt, der durch den Soldaten an der Front mit seinem Leben erkämpft wurde.

Wir stehen am Anfang eines Jahres das Schwerste von uns fordert, das aber den Sieg für uns bringen wird. Wir wollen mit all unserer Kraft und all unserer Einsatzfähigkeit diesen Sieg miterkämpfen, weil wir deutsche Frauen sind!

### Ausföhrung von Reisebewilligungen

Arab. Die hiesige Polizeiquästur gibt bekannt, daß die Gesuche um Reisebewilligungen täglich in der Zeit zwischen 8-10 vormittag Zimmer 60 einzureichen sind.

Die Bewilligungen werden täglich

### Deutsches U-Boot versenkte bei Portorico brit. Tanker

Berlin. (DNB) Der Londoner Rundfunk meldete gestern, daß bei Portorico ein 5600 Tonnen großer britischer Tanker durch ein deutsches U-Boot versenkt wurde. Ein Teil der Besatzung konnte gerettet werden.

### Vorbildlicher Kampfeinsatz dreier Offiziere

Berlin. (DNB) Der Führer verließ dem Major Gubelius, Kommandant eines Infanteriebataillons, Hauptmann Gerslach, Kompaniekommandant und Oberleutnant Beder, Kommandant einer Abteilung, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.

Major Gubelius der sich in den bisherigen Feldzügen durch persönliches tapferes Verhalten stets hervorgetan hat, führte im Dezember an der Ostfront, als die Bolschewiken mit starken Kräften in die Linien seines Bataillons eingebrungen waren, an der Spitze einer kleinen Reserveabteilung gegen die eingebrungenen Bolschewiken und warf diese in blutigem Nahkampf Mann gegen Mann, bei dem er selbst beispielgebend mittat, aus den Stellungen hinaus, wobei der Gegner schwere Verluste erlitt.

Hauptmann Dr. Gerslach wies mit seiner Kompanie an der Ostfront wiederholte überlegene Angriffe des Gegners blutig ab. An der Spitze seiner Kompanie ging er mit Gewehr und Handgranaten den Gegner an und schlug die Angreifenden in die Flucht. Beim Abgehen der Gefechtsfront konnten allein im Raume dieser Kompanie 1000 tote Bolschewiken gezählt werden.

Oberleutnant Beder, Kommandant einer kleinen Abteilung, hielt tagelang einen wichtigen Geländeabschnitt gegen den Ansturm von 2 Sowjetregimenten und wies alle feindliche Angriffe blutig ab, wobei er selbst durch sein unerschrockenes tapferes Verhalten entscheidend zu dem Erfolge beitrug. In einem folgenden Kampf Anfang Februar, fand Oberleutnant Beder den Heldentod.

### Sondermeldung

## Deutsche U-Boote versenkten wieder 13 Schiffe

Hartnäckige Kämpfe im Atlantik. — In 9 Tagen 408 Sowjetflugzeuge vernichtet

Führerhauptquartier, 26. Februar. Berlin. Das DNB gibt bekannt: Im Osten wurden zahlreiche vorstöße schwächerer feindlicher Kräfte abgewiesen. Schwere Artillerie des

### Generalfeldmarschall Kesselring 78. Eichenlaubträger

Berlin. (DNB) Der Führer verlieh Generalfeldmarschall Kesselring als 78. Offizier der Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des EK. Gleichzeitig richtete der Führer an den neuesten Eichenlaubträger ein persönliches Glückwunschschreiben.

Seeres nahm kriegswichtige Anlagen in Leningrad unter wirksames Feuer.

Im hohen Norden bombardierten Kampffliegerkräfte bei Tag und Nacht Teilstrecken der Murmanbahn und erzielten Volltreffer in den Bahnhofsanlagen von Kandalakcha und Loubi.

In der Zeit vom 15.-24. Februar verlor die sowjetische Luftwaffe 403 Flugzeuge, davon wurden 265 in Luftkämpfen und 44 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört.

### Bürger aus Dreimächte-Ländern in Kalifornien mit Internierung bedroht

Los Angeles. (DNB) Gestern wurde in der Stadt und den umliegenden übrigen Städten der Zustalarm angeordnet, der bis morgens 7 Uhr dauerte. Die aus den Staaten der Dreimächte eingewanderten Bürger müssen einen breiten Streifen der kalifornischen Küste verlassen, ansonsten werden sie interniert.



**Morgenstunde hat Gold im Munde**

und wer frühzeitig eine Erkältung oder Grippe mit Aspirin-Tabletten bekämpft, wird rasch wieder gesund. Eins ist aber besonders wichtig: Aspirin-Tabletten sind nur echt mit dem Bayer-Kreuz.

**ASPIRIN**

gibt es in jeder Hausapotheke

in der Zeit von 12-13 und nachmittags zwischen 5-6 Uhr ausgefolgt. (Deutsche bringen einen Ausweis über ihre Volkzugehörigkeit aus dem Deutschen Haus mit.)

## Wie geschieht die gesundheitliche Bestandsaufnahme?

Sonderbericht von den ersten Arbeiten des Röntgenzuges

Hermannstadt. Die SZ bringt über den Arbeitsbeginn des Röntgenzuges in Kleinscheuern folgenden Bericht:

Vor der Schule steht der große Wagen des Röntgenzuges, von allen Seiten dicht belagert, aber es ist hier leider nicht viel los und die grauen Wände des Wagens sind für die Neugierigen wenig aufschlussreich.

Im Schulgebäude hingegen ist mehr zu sehen. Aus jedem Klassenzimmer bringt erregtes Durcheinander, und was wir so durch die Türspalten erblicken können, das ist ein Haufen kleiner Mädchen, die an ihren Tischen und Bänken stehen, an den Kopfenden lauen und noch nicht recht wissen, was man nun eigentlich von ihnen will.

Die größten Schulkinder haben die Hühner des Röntgenzuges ihre Werkzeuge aufgebaut und haben nun da in ihren weichen Mänteln, es werden noch einige Fragen des Arbeitsganges besprochen und dann steht dem Beginn der Aufnahme nichts mehr im Wege.

Zuerst also die Schulkinder: Sie treten zaghaft hintereinander ein, mit freiem Oberkörper nur im langen Rücken, ein wenig frierend und ein wenig verärgert. Gleich

beim Eingang erhalten sie ihre Kennkarten, die mit Nummern versehen sind und auf denen neben genauen Daten, rassistische Merkmale und verschiedene Angaben verzeichnet werden.

Zuerst wird die Größe gemessen und eingetragen. Dann schieben freundliche Hände die Kleinen vor das erste Gerät, um den Brustdurchmesser festzustellen, und die Sache kompliziert sich insofern, als man hier mit den Händen auf dem Rücken einmal tief einatmen und ausatmen muß und das haben sie in der Schule noch nicht gelernt. Was der freundliche Mann im weißen Kittel sagt ist auch schwer zu verstehen, es empfiehlt sich ein misstrauischer Blick nach oben: aber da nach und nach Hilfe zur Orientierung: „Atemholen, ausatmen — hal! — Ach so — ach so!

Auf der Karte wird eine Zahl vermerkt, sie kriegen sie wieder in die Hand — nun kann es weiter gehen. Quer durch den Saal führt ein Gang zwischen Schulbänken hindurch in die andere Ecke, da steht der Aufnahmeapparat. Auf dem Wege dahin noch vielfache Unterweisungen: Hände auf den Rücken, die Schultern senken, einatmen — ausatmen. Es wird schon gehen.

Das ist alles gar nicht schlimm und es besteht auch ferner kein Grund sich zu ängstigen. Vor dem Aufnahmegerät allerdings noch ein letzter Anfall von Schüchternheit. Das Haar muß aufgesteckt werden — auch hier nachsichtige Hilfe bis die Klonden, braunen und roten Böpschen mit ihren bunten Schleifen über den Stirnen wippen. Die Karte wird neuerlich abgegeben und so in den Apparat gelegt, daß die Nummer mitfotografiert wird, um später zur genauen Ermittlung der Kranken zu dienen. „Einatmen, ausatmen!“ Aerial und nicht wie davon und in die Kleider, Alles geht unerwartet rasch und ohne Störungen. In wenigen Minuten haben die Mädchen in langer Reihe die Apparate passiert und nun können die Jungen Frauen und Männer drankommen.

Wie überall wurde die Bestandsaufnahme auch hier sichtlich gut vorbereitet, jeder weiß, was er zu tun hat, keiner ist weggeblieben. Sogar die Kranken kommen, soweit es ihnen möglich ist und am Abend konnte der Röntgenzug schon nach Großhau weiter fahren.

Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 28 eigene Flugzeuge verloren.

In Nordafrika warfen deutsch-italienische Aufklärungskräfte britische Spähtruppen zurück. Die rückwärtigen Verbindungen des Feindes zwischen Tobruk und Sidi Barani wurden mit Bomben belegt. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger 3 britische Flugzeuge ab.

Die Luftangriffe auf militärische Anlagen der Insel Malta wurden fortgesetzt.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben,

versenkten deutsche U-Boote, im Mittelatlantik in tagelangen hartnäckigen Kämpfen aus einem stark gestärkten Geleitzug 7 Schiffe, darunter 2 große Tanker, mit zusammen 52.000 BRT. Weitere 6 große Schiffe, darunter ein Tanker, wurden so schwer beschädigt, daß auch mit ihrem Verlust zu rechnen ist. Bei diesen Angriffen zeichnete sich das U-Boot unter Führung von Kapitänleutnant Kreck besonders aus.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht einige Orte im Küstengebiet der Ostsee, u. a. auch die Stadt Riel, an. Die Opfer unter der Zivilbevölkerung sind gering. Der Feind verlor 5 Flugzeuge.

### England raubte auch Belg.-Kongo

Brüssel. (DNB) England betrachtet die afrikanische Kolonie Kongo bereits als seinen Besitz: Es legte nicht nur auf dortige Wirtschaftsläden die Hand, sondern führte dort auch die britische Militärverwaltung ein. Die den Dreimächten angehörenden Staatsbürger behandeln die Engländer in Arbeitslagern grausam.

### Australien liegt auf dem letzten Schmelzen Kriegsschauplatz

Melbourne. (DNB) Der australische Kriegsminister erklärte der Presse, Australien liege auf dem kritischsten Kriegsschauplatz. Die Verbündeten, zu denen auch die Sowjets gezählt werden, könnten den Krieg nur gewinnen, wenn sie in den Angriff übergehen würden.

### Aus den Gebiets- und Kreisdienststellen

**Araber Großkundgebung verschoben!**  
Nachdem der Gebietsleiter Pg. Hans Jung zum Militärdienst eingerückt ist, wurde die in Arab für Sonntag, den 1. März geplante Großkundgebung und auch jene in den umliegenden Gemeinden, in welcher der Gebietsleiter selbst sprechen wollte, auf unbestimmte Zeit verschoben.  
Die Gebietsleitung.

**Achtung DM-Mitglieder in Neuarab**  
Alle Mitglieder der DM in Neuarab erscheinen am Sonntag um 11 Uhr Vormittag im Gewerbeheim zu einer wichtigen Besprechung.  
Gepp Jakob, Ortswartler.

**Araber Großkundgebung verschoben!**  
Nachdem der Gebietsleiter Pg. Hans Jung zum Militärdienst eingerückt ist, wurde die in Arab für Sonntag, den 1. März geplante Großkundgebung und auch jene in den umliegenden Gemeinden, in welchen der Gebietsleiter selbst sprechen wollte, auf unbestimmte Zeit verschoben.  
Die Gebietsleitung.

**Arbeitsbesprechung der Ortsgruppenleiter und Ortsgruppenassistenten**  
Dienstag, den 3. März findet in Arab im Deutschen Haus eine für die Arbeit im neuen Geschäftsjahr sehr wichtige Arbeitsbesprechung statt, an der alle Ortsgruppenleiter und Ortsgruppenassistenten teilzunehmen haben.  
Im Falle der eine oder andere durch Erkrankung verhindert ist, muß unbedingt sein Stellvertreter, wie auch der mit der Massenverwaltung Vertraute teilnehmen.  
Das Fernbleiben der Amtswalter einer Ortsgruppe kann nicht entschuldigt werden.  
Die Reiseautorisation ist für zwei Tage rechtzeitig zu beschaffen. Jeder Teilnehmer, der in Arab übernachtet, hat sich Leintuch, Kopfkissen, Schlafdecke und Kulturzeug mitzubringen.  
Der Kreisleiter.

**Für ein Mittagessen im Gasthaus 10 Deka Brot bewilligt**  
Arab. Mit Beginn vom 28. Februar werden für Mittagessen in Restaurants pro Person 10 Deka Brot bewilligt. Die Bäcker sind verpflichtet nach ergangenen Weisungen die für jedes Gasthaus bewilligten Brotportionen im Gewicht von 10 Deka zu erzeugen. Der Preis einer solchen Brotportion beträgt 3 Lei.

**Knappheit an allen Eden bei den Briten**  
Stockholm. (SZ) In seiner gestrigen Unterhausrede forderte Lord Belisha, daß die gesamte englische Privatindustrie ganz in den Dienst der Rüstung gestellt wird und Privatinteressen nicht mehr berücksichtigt werden. Damit will man teilweise jene großen Verluste ersetzen, die Großbritannien tagtäglich erleidet.

**Neuer italienischer Sprachkurs in Arab**  
Arab. Das hiesige italienische Kulturinstitut hat seinen dreimonatigen italienischen Sprachkurs für Anfänger beendet und eröffnet am 9. März wieder einen dreimonatigen Kurs. Einschreibgebühr für Erwachsene 200, für Studenten 100 Lei. Der Unterricht erfolgt wöchentlich dreimal im Apparat „Voix Ricoara“. Derselbe wird auch jeden Donnerstag in der Zeit von 18-19 Uhr eine neue Serie von Vorträgen über italienische Kultur und moderne Literatur, abgehalten.  
Auskünfte werden täglich in der Zeit von 18-20 Uhr mit Ausnahme von Samstag im Apparat erteilt.

## Holländisch-indische Truppen für Widerstand zu schwach

Schanghai. (DNB) Der Befehlshaber der holländisch-indischen Truppen wandte sich an London und Washington um dringendste Hilfe. Wie er in seinem Ansuchen betonte, sind die holländisch-indischen Streitkräfte zu schwach, um den Japanern Widerstand zu leisten.

## Die Gemeinschafts-Waschküche

Weimar. In dem thüringischen Dorfe Buttelsiedt brauchen die Bäuerinnen nicht mehr ihre Wäsche selbst zu waschen, sie können ihre ganze Kraft ihrer heute so besonders wichtigen häuslichen Arbeit widmen, soweit die Hausarbeit dafür Zeit läßt. Man hat eine Gemeinschafts-Waschanlage eingerichtet, die aus zwei Waschmaschinen besteht, von 6 Uhr morgens bis 22 Uhr abends im Gange ist und in der die Wäsche für alle Dorfbewohner gewaschen wird. Da eine Trockenanlage und Bügelei mit der Waschanlage verbunden ist, wird den dortigen Landfrauen nun die Wäsche „schrauffertig“ ins Haus geliefert.



Der neue Lehrer im alten Gerümpel der Schule auf Dänendorf. Albert Schön spielt in dem Ufa-Film „Jungens“ die Rolle des idealen und tatkräftigen Erziehers, der als Freund und Kamerad seiner Zöglinge, die von Hitzlerjungen dargestellt werden, sich zum Wohl des ganzen Fischerdorfes gegen große Widerstände durchsetzt.

## 6 Urteile des Diemricher Sabotage-Berichtes

Diemrich. Das hiesige Sabotagegericht verurteilte den Müller Josef Cazan aus der Gemeinde Leliucul Inferior zu 2 Monaten Arbeitslager, weil er das Verzeichnis über das gemahlene Getreide unordentlich führte.  
Der Siboter Landwirt, Ion Bacila, der den Mais um 24 Lei je Kilo verkaufte, bekam 1 Monat und gerade so viel auch Nicolae Balos, weil er für ein Paar Junguhner 300 Lei verlangte.  
Ebenfalls zu 1 Monat Arbeitslager wurde Veronica Vaslu verurteilt, weil sie eine Gans um 1000 Lei feilbot.  
Dieselbe Strafe erhielten für Übertreten des Getreide-Höchstpreises Dumitru Dna aus Napolitul-Mare und Argir Ringheteau aus Simeria.

## DAS BESTE GESCHENK!

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverleger oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken (zugüglich 10 Lei für Porto) vom

- „Phönix“-Buchverlag, Arab, Pleannel-Platz Nr. 2.
- „Hilf das Kochbuch“, mit 551 der besten Koch- u. Backrezepten Lei 50
  - „Eisig Bäckereien“ mit 540 Mehlspeiserezepten und Rezepte für Zuckerfranke Lei 50
  - „Das große Traumbuch“, 127 Seiten Lei 25
  - „Der Rebschnitt“ und seine Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, mit vielen Abb. Lei 25
  - „Deutsches Volksliedebuch“, mit 180 der schönsten alten und neuesten Liedern Lei 20
  - „Kampf- und Frontliedebuch Lei 25
  - „Der Hür von Bilsch“, spannender Liebesroman mit 2-farbigem Umschlag, 192 S. Lei 20
  - „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 20 Lei, 420 S. Lei 40
  - „Schwester Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester 192 Seiten Lei 20
  - „Teufels Werkstatt“, (Roman mit 112 Seiten). Lei 15
  - „Die kleine Heilige“, Roman im Umfange von 128 Seiten Lei 20
  - „Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte“. (Wie der Nord in Sarajewo geschah.) Lei 10
  - „Der Mann in Weiß“, (Roman) Lei 25
  - „Die Geschichte der russischen Revolution“ Lei 8
  - „Draga Maschins Weg zum serbischen Thron“ Lei 10
  - „Die Frau in Rot“ (Das Geheimnis um den Massenmörder John Dillinger.) Lei 10

## Parole der Bauernschaft:

Es gibt keine Sippe an einen Hof, solange die Erbteilung den Bauernhof ständig neu zersplittert. Wollen wir ein gesundes Bauerntum, muß die Erbteilung überwunden werden! (2)

## Feldpostbrief eines Volksdeutschen von der Ostfront an seine Frau

Aus einem Feldpostbrief eines Banater Volksdeutschen, der vor kurzem eintraf und uns zur Verfügung gestellt wurde, bringen wir unsern Lesern einige charakteristische Sätze zur Kenntnis, aus denen klar hervorgeht, daß auch der einfache Mann, der an der Front kämpft und die Segnungen des Bolschewismus mit eigenen Augen gesehen hat, von der außerordentlichen Gefahr, die diese Welt für uns Deutsche und das zivilisierte Europa bedeutet, überzeugt wurde. Wie der Schreiber selbst die Notwendigkeit einseht, daß zur Niederringung dieser Gefahr jedermann sich zum Kampf stellen muß.  
... Du schreibst mir, daß Du mit dem Kleinen bleibst, ich solle am Leben bleiben und nach Hause kommen. Ich aber sage Dir, viel mehr sollst Du beten, daß das Deutsche Reich und seine Werten Sieger bleiben, daß nicht diese jüdische Macht über unser Volk und Kinder kommt, denn wenn die Kinder auch den Vater verlieren, sind sie bestimmt noch immer besser dran, wie unter diesem gottlosen Gesindel. Was ihr von dieser Wirtschaft gehört habt, ist nicht eine Lüge. Im Gegenteil, Ihr wißt nicht alles. Darum: ohne zu siegen, kommen wir umsonst nach Hause, es hilft uns nichts. Nur paßt uns das nicht, daß nur Einige hier sich einsehen müssen, während die Anderen sich drücken.  
A. W.

## Todesfall

In Arab wurde gestern die Witwe Johann Raupert, geb. Maria Zimmermann (aus Sanktanna), im Alter von 69 Jahren zu Grabe getragen. Die Verstorbene war seit 40 Jahren in unserer Stadt und wird von ihren Kindern und Kindeskindern beweint.

## Allerlei von zwei bis drei

Anlässlich der Sammlung für die rumänische Winterhilfe, spendeten S. W. der König Michael und Königin-Mutter Elena den Betrag von 500.000 Lei.  
Baut einem amtlichen Ausweis der Domei-Agentur haben die Japaner bisher in der Südsee 1000 britische Flugzeuge vernichtet. (G)  
USA-Kriegsminister Stimson erklärte, es sei unmöglich an alle gefährdeten Stellen von ganz Amerika Verteiliger zu entsenden. (R)

Die Moskauer Radionachricht über Revolten in der bulgarischen Armee wurden als aus der Luft gegriffen bezeichnet. (R)

Die Auszahlung der Pensionen in Temeschburg hat am Freitag mit der Nr. 1-700 begonnen und endet Montag den 2. März mit der Nr. 4300-6500.

In Bukarest leitete die Prober Staatsanwaltschaft die Untersuchung gegen drei Juden ein, die allein im Jahre 1937 die rumänische Waggongesellschaft um 850 Millionen Lei geschädigt haben.

Die im Gesundheitsdienst ausgebildeten Personen, Pflegerinnen, Hebammen, Laboranten, etc. haben sich zwecks Zusammenschreibung beim Bürgermeisteramt Arab, Zimmer 19 zu melden. Nichtmeldende verlieren ihr Zeugnis.

# Gabotageprozesse vor der Arader Tafel

Arad. Die hiesige Tafel verhandelte gestern drei Gabotageprozesse. Hierbei wurde die Strafe des Untersimander Kaufmanns Franz Horn, der wegen Nichtanbringung der Preise in seinem Geschäft zu 5 Jahren Zwangslager verurteilt worden war, auf einen Monat Lager, ebenso jene des

Radislaus Wagner, der mit demselben Strafausmaß belegt worden war, ebenfalls auf einen Monat herabgesetzt.

Dagegen wurde die Strafe des Obersimander Kaufmanns Anton Schilb, der zu fünf Jahren in erster Instanz verurteilt wurde, bestätigt.

# Juden müssen mit 1. April die enteigneten Häuser räumen

Von der Dienststelle des Rumänischerungsamtes wird mit Zahl 61 vom 24. d. M. mitgeteilt:

Allen Juden, die in enteigneten Häusern (Wiegenschaften) wohnen, oder diese zu anderen Zwecken (Büros, Geschäfte usw.) benutzen, sei es als gewesene Eigentümer oder als Mieter, wird zur Kenntnis gebracht, daß sie diese Häuser (Wiegenschaften)

gemäß den Verfügungen der Art. 1 und 4 des Dekretgesetzes Nr. 2816, veröffentlicht im Amtsblatt „Monitorul Oficial“ Nr. 240 vom 10. Oktober 1941 mit 1. April d. J. zu räumen haben.

Zutwiderhandelnde haben die Strafbestimmungen des oben erwähnten Dekretgesetzes zu gewärtigen.

# Maskau setzt sich über alle internationalen Seerechtsbestimmungen hinweg

Ankara. (DNB) In der Türkei rief die Verfenkung des Auswandererschiffes „Struma“ mit 800 Juden aus Rumänien an Bord, von denen nur einer gerettet werden konnte, die denkbar schlechteste Stimmung hervor. Noch übler aber nimmt man es auf, daß zu gleicher Zeit ein anderes Sowjet-U-Boot auch ein türkisches Motor-Segelschiff torpediert und versenkt hat.

Die Türkei wird den diplomatischen Weg betreten, wovon man sich jedoch nicht viel verspricht. Um so weniger als die Sowjets frühere Proteste gegen ähnliche Vorfälle stets abgelehnt hat.

Im Gegenteil, Maskau hatte sogar erklärt, daß es allen Verkehr türkischer Schiffe nach Rumänien und Bulgarien verhindern werde.

### Unsere Anekdote:

## Ernte-Helfer des „Franzosen-Fressers“

Der Preussische Rittmeister v. Krosigk, dessen unweit Halle gelegene Güter zur Zeit des ersten Napoleon zum Königreich Westfalen unter Jerome, dem König „Morgenwiederrüstig“ geschlagen worden waren, hatte im Winter 1811 starken Leutenmangel. Berge von Weizen und anderem Korn mußten aber unbedingt ungeschauelt werden, wenn die Bestände nicht stillig werden sollten.

Der Preuze war als grimmtiger „Franzosen-Fresser“ in der ganzen Gegend bekannt und den Organen König Jeromes zu tiefst verhaßt. Drum waren Krosigks Gutsnachbarn aufs höchste erstaunt, als eines Tages ein gutes Duzend kräftig aussehender Jollsoldaten Jeromes auf dem Krosigkschen Gute erschienen und mit

grimmigen Mienen die hohen Berge goldgelben Kornes um und um schaufelten, um dann fluchend abzuziehen.

„Ja“, sagte Krosigk, der mit untergeschlagenen Armen zugeschaut hatte, zu den herbeigeeilten Freunden, „da staunt ihr? Aber ich will euch das Geheimnis erklären. Ich habe einfach nach Kassel ans hohe Weinsterium geschrieben, unter einem Pseudonym natürlich, der berüchtigte Franzosenfresser Krosigk hielt unter einem riesigen Weizenhaufen geschmuggelte Waffen verborgen, mit denen er eine Volkserhebung vorbereitete. Und da die Kasseler Behörden mit so etwas ohne weiteres zutrauen, haben sie mir eben kostenlos meine Weizenhaufen umstechen lassen.“

# „Ich bin fäuflich für jedermann!“

Lebensschicksale auf Plakaten — „Siefen Sie mir oder ich muß verhungern

Biffahon. Die „Sandwich-Männer“ kennt man allororts in den Vereinigten Staaten. Es handelt sich um Leute, die auf der Brust und auf dem Rücken große Plakate tragen, auf denen Reklame für den Besuch eines Restaurants oder Kabarett, eines Warenhauses oder einer Theatervorstellung gemacht wird. Und weil sie gleichsam zwitterhaft diesen beiden Plakaten einherstreiten, wie der Belag zwischen zwei Broten, nennt man sie „Sandwich-Männer“. In Amerika ist seit einiger Zeit eine ganz neue Art von solchen Sandwich-Männern in Mode gekommen, die einen traurigen Anstrich hat und eine bezeichnendes Bild auf die sozialen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten zeigt. Man erzählt der Dofsentlichkeit auf Plakaten, die man durch die Straßen trägt, sein eigenes Lebensschicksal.

Anfangen hat es mit Mr. Kobler D. Stevens, dem Erfinder dieser „Selbsthilfe“, der eines Tages ein Plakat durch die Straßen der Stadt Baltimore trug, auf dem zu lesen war: „Ein weißer Sklave. Ich bin fäuflich für jedermann. Ich muß Arbeit haben oder ich verhungere. Machen Sie mir ein Angebot!“ Natürlich erregte dieser „Sandwich-Mann“ einiges Aufsehen, sein Bild erschien in alle Zeitungen, und schließlich

lich fand sich auch jemand, der Mr. Stevens vor dem Verhungern bewahrte, indem er ihm Beschäftigung gab. Seitdem mehrten sich die Leute in den Straßen der amerikanischen Großstädte von Tag zu Tag, die auf mit leuchtenden Buchstaben bemalten Plakaten ihr Lebensschicksal erzählten. Was steht man einen jungen Mann, der auf einem Plakat verkündet: „Ich habe drei hungernde Kinder zu Hause. Verhindern Sie eine Familientragödie, indem Sie mir irgendeine Arbeit geben“, bald schleppt sich ein Greis durch die Straßen, dessen Hilferuf lautet: „Niemand hilft mir. Der Staat gewährt mir keine Nothilfeunterstützung. Mir bleibt nur noch der Strick, wenn Sie nicht Erbarmen haben und mir einen Nachwächterposten oder ähnliches zutommen lassen!“

Dann wieder begegnet man einer verarmten Mutter, deren Schicksal in drei Sätzen beschrieben ist: „Verlassen von meinem Mann, der ein Trinker ist. Ich habe kein Geld, um meinen Kindern Milch zu kaufen. Niemand gibt mir Arbeit, weil ich zu schlecht ernährt bin“. Ein junger Mann in geklumpten Anzug macht folgendes Angebot: „Sie können mich für jeden Zweck laufen. Mir ist keine Arbeit zu viel, auch

wenn sie lebensgefährlich ist“. „Ich brauche nur 10 Dollars, um meine Existenz zu retten“, steht auf einer anderen Tafel. „Wenn Sie mir helfen, werde ich Ihnen bis zu meinem Lebensende dankbar sein“.

Mitunter sieht man sogar auch Kinder mit berattigen Plakaten durch die Straßen laufen, obwohl die Polizei dagegen scharf einschreitet. „Ich habe seit zwei Tagen kein warmes Essen mehr gehabt“, so lautet der Notruf, den man einem kleinen Jungen um den Hals gehängt hat. „Erbarmen Sie sich meiner und meiner armen Familie!“ Sogar ein Hund lief unlängst durch die Straßen Epitagos, der eine Tafel mit der Aufschrift trug: „Herrchen hat keine ordentlichen Schuhe mehr und kann nicht auf die Straße, um Arbeit zu suchen. Schicken Sie ihm ein Paar GröÙe 42. Adresse Z. P., 3-Strasse“. Den Behörden ist diese Art von Selbsthilfe, die nicht gerade ein glänzendes Bild von der Wirtschaftslage der Vereinigten Staaten entwirft, sehr unangenehm. Es gibt jedoch keine Verordnung, die es verbietet, sein Los der Dofsentlichkeit auf diesem Wege zu schildern, solange dadurch kein Vergernis erregt oder keine Verkehrsbehinderung verursacht wird.



Wardern eine Dummheit. Denn es nützt nichts

im Gegenteil. Die Schmerzen schwächen unsere Widerstandskraft, unterbinden unsere Lebensenergie und ermürben unsern Körper. Daraus folgt die ungeheure Beliebtheit, die auf der ganzen Welt ein Mittel genießt, das im Nothfall Schmerzen beseitigt.

# ALGOCRATINE

Schmerzen jeder Art, Kopf- oder Gicht, Rheumatismus und Neuralgien, Kopf- und Zahnschmerzen, Menstruationsbeschwerden, Erkältungserscheinungen behebt Algocratine sofort. Algocratine beugt vor und heilt, verhütet und macht gesund.

In Apotheken und Drogerien

# Dressur ohne Dressur

Ueberraschende Zuchtserfolge mit dem „alnordischen Hund“ — Unsere Hausläke in ihrer Urform

Freschburg im Ostharz kann den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, das erste zootechnische Institut der Welt zu besitzen. Oberhalb des geräumigen Marktplatzes des schön gelegenen Ortes fällt ein in Tiroler Bauart errichtetes Haus auf, die Arbeitsstätte des Tierpsychologen König, der in jahrelanger stiller Arbeit die schon von seinem Vater und Großvater gesammelten Erkenntnisse und Forschungsergebnisse auf seiner umfangreichen Tierfarm weiterentwickelt. Der Gründer und Leiter des zootechnischen Instituts geht völlig neue Wege. Die Ergebnisse, die er ohne jegliche Dressur erreicht, sind verblüffend.

So läßt sich der Forscher von einem Uhu, der gefährlichen und berüchtigten Raubvogelart, Handlässe geben, befiehlt ihm, den Finger in seinen Schnabel zu nehmen, die Augen zu schließen auf diesen ober

jenen Ast zu fliegen und schneidet schließlich an seinen scharfen Krallen Gras. Bei den Waschbären macht er ähnliche Dinge. Er gibt ihnen zu fressen, sagt aber zum Besucher, daß die Tiere erst bei der Nennung dieser oder jener Zahl das Fressen annehmen. Und wirklich! Er sagt sieben oder drei oder irgendeine andere Zahl, und wenn er diese nennt, dann bemüht sich erst der Waschbär, nach dem Fressen zu schnappen. Beim Fuchs ist es genau so. Beim Wildschwein noch verblüffender. Der Forscher hält dem Wildschwein seine Hand hin, einzelne Finger der Hand und bittet den Besucher, die andere Hand, die das Wildschwein gar nicht sieht, zu berühren. Welchen Finger des Forschers nun der Besucher auf der einen Seite (vom Wildschwein nicht sichtbar) berührt, genau den gleichen Finger berührt das Wildschwein an der anderen, ihm hingestreckten Hand des Forschers.

Aber diese Erfolge sind nur ein Teil der Studienergebnisse. Dem Tierpsychologen ist es auch gelungen, durch Zuchtversuche die Urform der Hausläke wieder herauszubringen, und man bestaunt in diesem zootechnischen Institut der Welt diese alte Kulturform unserer Lieblinge. In neun Generationen wurde durch Geschlechterpaarung diese Rekonstruktion der Urhausläke erreicht. Ähnlich ist es bei der Hundzucht. Der Forscher hat den alnordischen Hund wieder rekonstruiert, der in jeder Weise einen Vergleich mit deutschen Schäferhunden aushält und als Haushund viel mehr leistet. In diesem Zusammenhang ist es interessant zu hören, daß viele deutsche Schäferhund-Vereine sich auf diesen leistungsfähigeren alnordischen Hund umstellen.

Man ist über den ausgedehnten Zuchtversuch des zootechnischen Instituts in dem kleinen Harzort Epitagos, und mehr noch, wenn man erfährt, daß die Tiere in Bezug auf Zuchtfragen, auf Zerkennungs- und Kassetragen, ja auch auf Zerkennungsfragen erprobt werden. Es ist es dem Forscher heute schon möglich, mit 88 Prozent Gewißheit bei den Tieren die Möglichkeit männlichen oder weiblichen Nachwuchs zu klären.

Zweizimmerige Wohnung in der Stadt oder Vorstadt Arad zu mieten gesucht. Adresse in der Verwaltung des Plakates abgegeben.

# Schade mit Komik

Seine Geschichte von Ernst Vildebrand

In einer mitteldeutschen Stadt wurde vor etlichen Jahrzehnten eine gar lustige Fehde zwischen dem Direktor des Städtischen Theaters und seinem besten Komiker ausgetragen. Sie endete wie jeder eynlich ausgetragene Strauß: der Bessere, gewann den Kampf, und der Unterlegene gab auf. Herausforderer war der Direktor. Er hatte den Komiker öffentlich heruntergeputzt, so d. rbe, daß dem kein Hund mehr einen Knochen aus der Hand nahm. Das war schade für das Ansehen des Theaters und die b. iden Kampfhähne, besonders aber für den Direktor. Er ließ selber Schade, und darauf gründete der Gegner seine Taktik.

Eines Abends griff der Komiker in aller Form den F. hbehandelschub auf. Für sein treffliches Spiel hatte er Beifall während offener Szene geerntet. So trat er an die Rampe, verneigte sich und rief fröhlich in den Zuschauerraum: „Ich weiß, daß Sie mich gerne haben, und freue mich dessen. Nur einer ist hier, der mich nicht leiden kann“ — ein Blick zur Loge des Direktors — „und das ist schade.“

Der also Angegriffene, unvermutet zur Zielscheibe mimischen Spottes ertoren, sah aller Augen auf sich gerichtet und tat das Klügste in solcher Lage: er schwieg. Sein Inneres freilich gleich einem feuerbelenden Krater. B. schwerelührend wandte er sich an die Intendantur und erreichte, daß sie dem Künstler mit der losen Zunge ein für allemal und strengstens das improvisierte Sprechen vor der Rampe untersagte.

Am nächsten Abend verlangte das Publikum von seinem Diebling wiederum eine Zugabe und Klatsche stürmisch, in der Hoffnung, ihn zum zweiten Mal vor den Vorhang treten zu sehen. Der Mime durfte es nicht, doch wußte er sich einen guten Abgang zu verschaffen. Dieweil er zur Kulisse veterierte, ein „Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo“ murrend, prangte auf seinem Rücken ein Schild mit der weithin lesbaren Inschrift: „Durch Schade wird man Aug.“ Das Publikum rasste vor Entzücken...

Dem Gefoppten riß nun vollends die Geduld. Faustschick war die Beschwerde, die er gegen seinen Widersacher bei der Intendantur abermals vom Stapel li. f. „Ein Komödiant könnt' einen Pfarrer lehren“, schäumte der Beleidigte, doch hätte Goethe diesen Komiker gekannt, solch Bündel von Niedertracht und Unmoral, er hätte sich Drephtistos Ausspruch gründlichst überlegt und nimmer zu Papier gebracht.“

Dem zürnenden Wanne ward sein Recht vom Intendanten zugesichert — der Komiker sollt' sich entschuldigen. Öffentlich um diesen neuen Sieg recht auszulösen, lud Schade seine Freunde und Bekannten ins beste Gasthaus, dem Kanossagange des Wirtens einen würdigen Rahmen zu schaffen. Herr Schade schwoh der Ramm. Kleists Worte: „In Staub mit allen Feinden Brandenburgs“ gingen ihm durch den Sinn, und im Giste sah er den Gegner bereits zu Kreuze kriechen.

Pünktlich zur festgesetzten Stunde erschien der Uebelstäter. Angewurzelt blieb er an der Tür stehen. Wie König Artus weiltand an der Tafelrunde präsidierende Schade inmitten wohlgeleitener Bürger der Stadt und sah dem Gegner spöttisch ins Gesicht. Alle Augen richteten sich auf den Mimen. Gerade wie bei einer Hinrichtung, dachte der bei sich. Nichts regte sich. „Ist ein Herr Niemann hier?“ unterbrach er kurz das feierliche Schweigen. — „Nein“, antwortete einer aus der Tafelrunde.

Da wandte sich der Mime blitzschnell zu der Tür und rief mit dröhnender Stimme: „Schade, dann entschuldigen Sie!“ Und ward nicht mehr gesehen.

Die Tafelrunde barst vor Lachen, Silb. lauer lächelte Schade. Ein B. heerstrena polllamerte ihm in alle Winde. Das Ar. ar. bei war krasse. Was die Wirtin den der Wirtin. Wer nicht lacht, lacht am v. den, auch die Komiker!

## Kathedrale in Süditalien eingestürzt

Rom. (R) In der Stadt Grotta del Colle (Süditalien) ist gestern die Kathedrale eingestürzt. Mehrere Klübbige, sowie der Pfarrer wurden unter den Trümmern begraben, von denselben wurden einige Nachbarhäuser beschädigt, sowie Personen verletzt.

# Italienische Zivilbevölkerung wird mobilisiert

Rom. (DNB) Gestern nacht erschien ein königliches Dekret über die Mobilisierung der Zivilbevölkerung, mit dessen Durchführung die Faschistenpartei betraut wurde. Mobilisiert werden für den Kriegsdienst die Männer vom 18. bis 55. Lebensjahr. Außerdem wurde die Regierung bevollmächtigt, auch die Weibspersonen einzuschalten.

Die Bevölkerung wird aufgefordert größere Ankäufe dieser Waren zu unterlassen, da das Land mit einem genügenden Warenvorrat versehen ist und auch über genügend Reserve verfügt.

## Heute ist WSW-Hausammlung!

## Keine Rationierung der Textilwaren

Bukarest. (R) Das Unterstaatssekretariat für Versorgung gibt bekannt, daß keine Vorbereitungen für eine eventuelle Rationierung von Textilwaren, wie Leinwand und sonstigen Baumwollgeweben getroffen wurden und solche auch nicht beabsichtigt ist.

Die Bevölkerung wird aufgefordert größere Ankäufe dieser Waren zu unterlassen, da das Land mit einem genügenden Warenvorrat versehen ist und auch über genügend Reserve verfügt.



Dieser Granatwerfer ist gut versteckt. Der Gegner muß schon haarscharf aufpassen, wenn er die Richtung feststellen will.

## 1000 Inseln für 20 Millionen Dollar

Die Yankee machten mit den Philippinen ein gutes Geschäft — Ein geheimes Wort, das gebrochen wurde

Ueber 1000 wogenumspülte Erdenstücken und -Flecken, die die nordöstliche Inselgruppe des indischen Archipels bilden, das sind die mächtigsten seit jeder heilumstrittenen Philippinen. Sie, die vor dem Erscheinen der Europäer schon in lebhaften Handelsbeziehungen mit den Chinesen standen, wurden 1521 von Magalhaes entdeckt und „Lazarusinseln“ genannt. Der Entdecker fiel hier im Kampf mit den Eingeborenen. Im Auftrage des Vizekönigs von Mexiko, Antonio de Mendoza, suchte Villalobos 1543 die Inseln auf und gab ihnen zu Ehren d. s. spanischen Kronprinzen Philipp (II.) den jetzigen Namen. Um 1560 wurden sie von Spanien dauernd in Besitz genommen. Die Mönche zogen ein und übten eine eifrige Missionstätigkeit aus.

Pfarrer Aglipay den Kampf gegen die amerikanischen Unterdrücker als Vorkrieg in den Bergen weiter, bis auch er die Waffen strecken und die endgültige Oberherrschaft der Vereinigten Staaten über den Archipel anerkennen mußte.

Als nach dem Kubakrieg im Jahre 1898 die Vereinigten Staaten für die Abtretung der Inseln die Summe von 20 Millionen Dollar an Spanien zahlten, übernahmen sie ein Volk, das seit langem eine selbständige Existenz besaß. Missionare sind imische Mönche und Priester, Missionen und reinbilitige Eingeborene, waren zu wiederholten Malen gegen den „Mönchsstaat“ und seine Privilegien aufgestanden. Aguinaldo und Kalipay sind die Namen der beiden Freiheitskämpfer, die die Rebellion erst gegen die Spanier, dann gegen die Amerikaner führten. Nach Aguinaldos Gefangennahme im Jahre 1901 übernahm der

Seit 1902 besitzen die Philippinen eine Verfassung mit einer gesetzgebenden Versammlung und allgemeinem Wahlrecht. Seit dieser Zeit haben sie auch das Wort der Vereinigten Staaten, das ihnen für eine spätere Zeit die Unabhängigkeit versprach. Vierzig Jahre sind darüber bereits vergangen. Das Versprechen geriet in Vergessenheit. . . Wohl erklärte man sich im Winter 1932 mit einer schrittweisen Selbständigmachung der Philippinen in Washington einverstanden, die nach spätestens zehn Jahren abgeschlossen sein sollte. Die Vorlage war aber in jeder Hinsicht ein klassisches Kompromißprodukt, das die amerikanischen Interessen zum großen Nachteil der Philippinen berücksichtigte. Die Verwirklichung von Manila als Hauptort, mit der vorgelagerten, fast besetzten Insel Corregidor, zugelegt. Die amerikanischen Farmer erzwangen vom Senat die Zusage des Ausschusses philippinischer Landwirtschaftsergebnisse, wie Zucker, Koffee, Manihok, Baumwolle, Holz und Gummi, vom Jahre 1935 ab. Und nun hat Japan diesem Amerika-Spuk für alle Zeiten ein Ende bereitet.

# S P O R T

## Regelsport

Arab. Sonntag nachmittag werden auf der UIC-Regelbahn die Spiele um den „Infratrea-Brongmann“ fortgesetzt. Es sind nur mehr vier Regelvereine, die um die Endentscheidung antreten. Transylvanta, Metalurgist, Prieteni, Crisana C. R. Um 3 Uhr tritt die bisher ungeschlagene Metall gegen Transylvanta an. Wenn Metalurgist auch eine Niederlage erleidet, so spielt sie immer noch, da sie dann nur eine Niederlage hat. Die übrigen Spiele werden an Ort und Stelle ausgesetzt.

## Japaner in Mexiko müssen ins Ländinnere umsiedeln

Mexiko-Stadt. (DNB) Das mexikanische Kriegsministerium erließ eine Verordnung betreffend die an der Stillen Ozean-Küste lebenden Japaner. Laut dieser haben sie ins Ländinnere, 160 Kilometer weit von der Ozeanküste umzusiedeln.

## Zuderration übernehmen

Arab. Das hiesige Versorgungsamt gibt bekannt, daß die Zuderration für Januar u. Februar nur mehr heute Samstag übernommen werden kann. Personen, die ihre Zudergebühr bis zu diesem Tage nicht übernehmen, verlieren den Anspruch auf diese.

## Indische Truppen werden heimberufen

Bombay. (DNB) Gestern meldete der Verteidigungsminister dem indischen Staatsrat einen sensationellen Beschluß an. Laut diesem werden sämtliche indischen Truppen, mit Rücksicht auf die japanische Gefahr, heimberufen.

## Auszahlung der Pensionen

Arab. Laut Mitteilung der hiesigen Finanzadministration wurde am gestrigen 26. Februar mit der Auszahlung der Pensionen begonnen. Die Auszahlung erfolgt in nachstehender Reihenfolge. 26. Feber Buchstabe W—Z, 27. S—R, 28. alle Uebrig.

## Unterricht in den Sonder-schulen jeden Sonntag

Arab. Das Unterrichtsamt für Sonderunterricht gibt bekannt, daß ab 1. März der Sonderunterricht für Jungens und Mädchen nicht wie bisher Samstag, sondern jeden Sonntag in der Zeit von 8—12 Uhr stattfindet.

## Schuhverkäufe bis 2. März gestattet

Bukarest. (R) Den Schuhniederlagen wird bekanntgegeben, daß aus den vorhandenen Schuhvorräten 20 Prozent der fertigen oder bestellten Schuhe bis 2. März verkauft werden können.

Ebenso wird der Verkauf von Herren-, Damen- und Kinderhandeln aus Leder, aus dem vorhandenen Vorrat bis zum obigen Termin freigegeben.

## Verteilung von land-wirtschaftlichen Maschinen

Bukarest. (R) In der gestrigen Ministerratssitzung vertraute der Staatsführer Marschall Antonescu dem Vizeministerpräsidenten Prof. Antonescu mit der Verteilung der aus Deutschland eingetroffenen Traktoren und sonstigen landwirtschaftlichen Maschinen. Ebenso wird die Verteilung der in Zukunft im Lande eintreffenden landwirtschaftlichen Maschinen seitens des Vizeministerpräsidenten erfolgen.

Britischer 7000-Tonnen-Dampfer unweit Gibraltar versenkt

Lissabon. (DN) Ein U-... 2r Achsenmächt hat gestern einen britischen Dampfer von 7000 BRT 40 Seemeilen von Gibraltar versenkt. Der Dampfer hatte Richtung auf die Meerenge.

Nickelmangel in der Schweiz

Bern. Nachdem sich in letzterer Zeit der Mangel an Nickel stark bemerkbar machte, wurde durch eine Regierungsverordnung die Verwendung von Nickel nicht nur an besondere Bewilligungen gebunden, sondern verboten, daß in der Zukunft Büroartikel und Haushaltungsgegenstände vernickelt werden.

Neuer Polizeichef in Sibpa

Sibpa. Der Rechtskuzenlat Constantin Draganesco übernahm gestern in feierlicher Weise die Leitung der Polizei in unserer Stadt. Der neue Polizeichef war bisher der Temeschburger Polizeiquästur zugewiesen.

Volksdeutsche Stunde im Budapester Rundfunk

Budapest. (DN) Gestern Abend wurde im Budapester Rundfunk die Volksdeutsche Stunde durch Volksgruppenführer Dr. Vask feierlich eröffnet.

Ab dieser Woche wird an jedem Freitag um 18,15 Uhr über den Sender Budapest eine Volksdeutsche Stunde erfolgen.

Betrüger auf den Leim gegangen

(M) Der Jvandaer Landwirt Zagar Soblyob gab dem Bjubomir Ciarnic 10.000 Lei, da er ihm versprach, zu intervenieren, damit sein Sohn, der jetzt zum Militärdienst einrückt, in der Temeschburger Garnison bleibe. Die Intervention blieb aus und Ciarnic wurde nun verhaftet.

Ein Nordpolsschiff unter deutscher Kriegsflagge

Die Tragödie einer schwedischen Forschungs Expedition

Als die „Isbjörn“, das berühmte Schiff, mit dem der schwedische Ingenieur Andree vor über vierzig Jahren den Nordpol zu erreichen versuchte, wurde kürzlich zu einem Vorpostenboot der deutschen Kriegsmarine umgebaut.

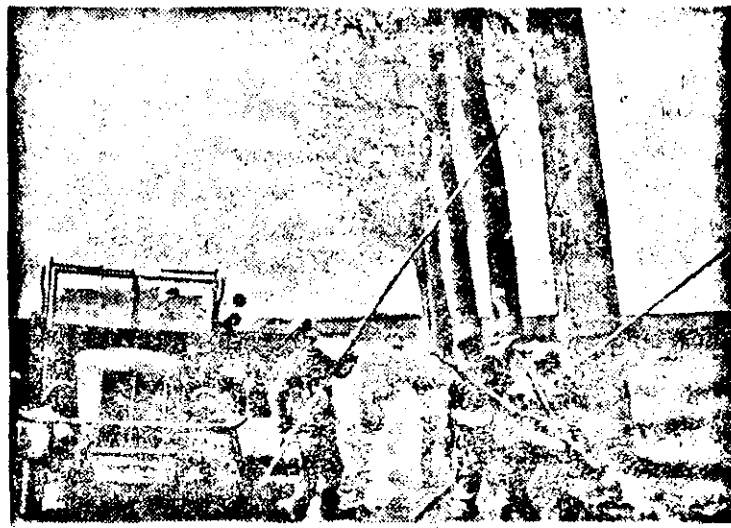
Vor nunmehr einem Menschenalter hat die Forschertragödie des schwedischen Ingenieurs Andree und seiner beiden Gefährten Fränkel und Strindberg die ganze Welt erschütteret. Sie konnte bekanntlich erst

nach über drei Jahrzehnten endgültig aufgeläut werden. Andree, der am 18. Oktober 1854 zu Grenna in Schweden geboren wurde, besuchte erst die Technische Hochschule in Stockholm, war dann praktisch tätig und unternahm frühzeitig eine Reihe von Ballonreisen mit hervorragenden wissenschaftlichen Ergebnissen. Besonders erfolgreich waren die Flüge nach Gotland und Finnland über die Ostsee. Andree sah sich hierdurch 1895 dazu veranlaßt, mit dem tollkühnen Plan, im Freiballon von Spitz-

bergen aus den Nordpol zu erreichen, vor die Öffentlichkeit zu treten. Noch im gleichen Jahr wurden die erforderlichen Mittel herbeigeschafft und auf Spitzbergen eine Ballonhalle zur Füllung des eigens für diesen Zweck konstruierten Luftfahrzeuges erbaut. Der für 1896 geplante Aufstieg mußte indessen, weil der notwendige Südwind ausblieb, aufgegeben werden. Im nächsten Jahr wurde früher mit einem zweiten Versuch begonnen, am 1. Juni war der Ballon reifefertig und am 11. Juli 1897 trat Andree mit seinen Begleitern Fränkel und Strindberg die Fahrt ins Unbekannte an. Seitdem blieben die drei kühnen Aufschiffer jahrzehntlang verschollen.

Als einzige Erinnerung an ihren Heldennut und Entdrang hatten sie die „Isbjörn“ zurückgelassen, ein kleines, hoch starkgebautes Dampfschiff, mit der Andree seine Versuchsfahrten zur See unternommen hatte und auch zu seinem Ballonaufstieg nach Spitzbergen gelangt war. Dieses berühmte, historische Fahrzeug wurde kürzlich zu einem Vorpostenboot der deutschen Kriegsmarine umgebaut.

Erst im Jahre 1930 hat man bekanntlich auf der Weissen Insel bei Spitzbergen die zum Teil überraschend gut erhaltenen Überreste des schwedischen Ingenieurs und seiner beiden Gefährten nebst ihrer Ausrüstung, noch unentdeckten fotografischen Platten und bis zu ihrem tragischen Ende geführten Tagebüchern entdeckt. Hierdurch konnten endlich nähere Aufschlüsse über den Verlauf der so tragisch beendeten Forschungs Expedition gewonnen werden. Noch im Jahre 1930 wurden die aufsehenerregenden Aufzeichnungen Andrees auch in deutscher Sprache unter dem Titel „Dem Pol entgegen“ der Öffentlichkeit übergeben. Aus den bei den Leichen vorgefundenen Kleidungsstücken und verschiedenen persönlichen Gebrauchsgegenständen konnte man nachträglich feststellen, wie sich der Schlußakt des Forscherdramas im hohen Norden abgepielt haben dürfte. Strindberg wurde demnach auf der Suche nach Treibholz zum Feueranmachen von einem Eisbären überfallen und getötet. Seine beiden Gefährten, Andree und Fränkel, aber erlagen, nachdem sie ihren Schicksalsgenossen unter einem Steinhaufen begraben hatten, im Schlafe in ihrem Zeltlager der furchtbaren Kälte. Auf diese Weise forderte der Polartod in Kürze drei Todesopfer.



Der Baubeginn. Aus dem Bavaria-Kultur film „Weiber durch Beton und Stahl“.

Unsere Anekdote

Fürsten sind Menschen

Ein deutscher Fürst des 18. Jahrhunderts spielte sich gern nach dem Vorbild des Französischen „Sonnkönigs“ auf den absoluten göttlichen Herrscher heraus. Bei einem Gottesdienst aus Anlaß des Geburtstages dieses Serenissimus ließ drum der mutige Hofgeistliche die Gemein-

de das auch Fürsten zur Bescheidenheit mahnende bekannte Kirchenlied singen: „Fürsten sind Menschen, vom Weib geboren und werden Staub...“

Ein Lieblingsentzwei der englischen Königin Victoria, der „Queen“, der 11-jährige Prinz Albert Victor war nämlich andere Meinung. Denn als ihm im Unterricht sein Lehrer den Satz klarzumachen sich bemühte, daß „vor Gott alle Menschen gleich seien, ohne Rücksicht auf Stand und Rang“, erhob der Junge nach längerem Ueberlegen nachdenklich den Finger:

„Schön! Lassen Sie das aber Großmama lieber nicht hören! Sie könnte sonst böse werden.“

Kampf an der Heimatfront

III

M - Dorf.

Tagende Wolkensepen schieben sich vor die Sonne. Sie sind dunkel und schwer. Die Frau arbeitet in fliegender Hast, sie muß das Heu zusammenbekommen, bevor der Regen losbricht! Nun fängt auch der Säugling, der geschützt am Feldrain liegt, zu weinen an! Der losbrechende Donner mag ihn aus seinem Schlaf aufgestört haben!

Die Frau kann nicht mehr! Die ganze Woche hat sie von früh bis abends geschafft, was ihre Arme nur hergeben konnten, nun kann sie einfach nicht mehr! Es ist zuviel für sie. Wo nur die Hilfe bleibt: Sie hat sich auch gemeldet, als der Bauernführer frag, wer kommenden Sonntag Hilfe brauche. Männer aus der Stadt sollen kommen.

Sie hat auf sie nicht gewartet und ist allein gegangen, denn sie konnte schon am frühen Morgen erkennen, daß es heute regnen würde. Da hat es sie nicht zu Hause gehalten. Dort liegt das Werkzeug, wenn sie nur bald kämen. Sie reißt sich noch einmal zusammen, sie denkt an ihren Mann, der irgendwo an der Ostfront steht und zwingt sich zur Arbeit. Die 3 Männer, die im eiligen Schritt, geführt von einem Knaben, heranrücken, sind ihrem Blick entgangen. Ohne viel Worte packt jeder ein Werkzeug, sie sehen worum es geht und arbeiten mit dem Wetter um die Wette. Als die ersten Regentropfen fallen, ist auch der letzte Halm auf dem Haufen. Dankbarkeit strahlt aus den Augen der Frau den Männern entgegen. Sie erreichen das schützende Dach. Der Wille zur Hilfe veranlaßt die Helfer nach dem Umwerter die Zeit nicht untätig zu verbringen, es wird weiter geschafft.

Die Mannschaft steht angetreten auf dem Dorfplatz. Der Sturmführer verabschiedet sich von den „Arbeitsgebern“, die in bewegten Worten für den Einsatz danken und um weitere Hilfe bitten. Der kommende Sonntag wird die Männer wieder im Ein-

sat finden. Sie sind Soldaten der Heimatfront.

IV.

In einer Wirtschaft in A--n ist der Bauer eingerückt. Seit Monaten schon. Seine junge Frau mit ihrer alten Mutter quält sich, die Arbeiten fertig zu bringen. Tag um Tag stehen sie, wenn die letzten Sterne verblasen, auf und legen sich todmüde ins Bett, wenn der Mond am Himmel steht. Ihr Tagewerk ist schwer -- zu schwer für die beiden Frauen, die Männerarbeit leisten müssen, Monate hindurch. Nirgend sind Arbeitskräfte zu haben, auch um teures Geld nicht, jeder hat mit seiner Wirtschaft genug zu tun. Die Sorge nagt an den beiden Frauen. Sollen denn die Felber nicht bebaut werden? Wer erhebt den Ausfall? Doch die Gemeinschaft ist da. Sie hilft den in Not geratenen Frauen. Männer der Bewegung, alte Kämpfer sehen, wo man am raschesten helfen muß.

Die beiden Frauen trauen ihren Augen kaum: nächsten Tag, an einem Sonntag Morgen, stehen 5 Pflüge bereit und bewältigen in wenigen Stunden die Arbeit, die den beiden Frauen undurchführbar schien. Die Hilfe der Gemeinschaft hat auch die letzte Scholle bebaut. Zwei Menschen ist der Glaube an eine höhere Gemeinschaft gegeben, mit ihrer Hilfe werden sie auch das Schwerste durchhalten.

In treuer Pflichterfüllung stehen die Dabeimgeliebten neben den Angehörigen, deren die für Freiheit der Nation täglich ihr Leben einsetzen, und vorbringen Leistungen wie in einem Sturm, der in knapp 2 Monaten 415 Hoch Heu in 4886 Arbeitsstunden einbrachte.

In der Größe des Opfers nicht zu vergleichen, aber würdig reihen sich die Taten der Heimatfront an die Leistungen der Männer, die draußen kämpfen, damit die Heimat leben kann.

(Schluß.)

Weil sie Getreide in die Stadt schmuggelten...

Arad. Das hiesige Sabotagegericht beurteilte folgende Landwirte aus den Nachbargemeinden:

Teodor Mara, George Mara, The Ungurean, Stefan Duma, Du-

mitru Maghiar und Sava Bobea zu je einem Monat Lagerhaft, weil sie Getreide ohne Bewilligung in die Stadt transportiert und verkauft haben.

Schwindel mit Judentaufen aufgedeckt

Bukarest. (R3) Der Staatsanwalt des Strafgerichtes Ilfov wurde vom reformierten Bischof in Riub dahin verständigt, daß der frühere reformierte Stadtpfarrer von Bukarest Totes Andras und der frühere reformierte Geistliche Bibba Anbrak, insgesamt 124 Juden aus verschiedenen Städten Rumaniens nach dem Inkrafttreten des Gesetzes über das Verbot der Judentaufen getauft und die Juden als reformierte Kirchenlieder in Kirchenbücher verschiedener

reformierter Gemeinden, die aufgelöst und deren Bücher nach Bukarest gesandt worden waren, eingetragen hat.

Die Eintragungen waren so durchgeführt, als ob die Tausen alle schon vor langen Jahren stattgefunden hätten. Pfarrer Totes ist über die Grenze geflohen, während Bibba noch im Lande weilt. Die Staatsanwaltschaft hat den Fall dem Untersuchungsrichter übergeben.

Wie die Japaner ihre Landung auf Bali durchführten

Bondon. (GW) Zum Transport ihrer Landungsstruppen auf Bali hatten die Japaner nach englischen Meldungen aus Batavia einen der größten Geleitzüge zusammengestellt, wie sie bisher im Fernen Osten noch nicht beobachtet wurden.

Unter dem Schutz der Dunkelheit wurden am Freitagmorgen starke Truppeneinheiten an verschiedenen Stellen der Küste Balis gelandet. Die Truppen der niederländischen Garni-

son leisteten energischen Widerstand. Ihre Lage wurde bezweifelt, als die Japaner gegen Mittag auch Fallschirmtruppen über Bali im Rücken der niederländischen Linien abspringen ließen. Die Verteidiger von Bali waren nach den englischen Meldungen seit der japanischen Landung von jeder Nachrichtenverbindung mit dem Hauptquartier in Surabaja abgeschnitten.

# Der Nichtsnutz

Roman von Lizzie Beyer

52. Fortsetzung.

Seit diesem Austritt wurde es merklich kleinlauter, während die Partei von Wagner immer mehr zum Gegenangriff überging und den Vinsing bereits offen der Brandstiftung und gehässigen Verleumdung bezichtigte.

Aber all das konnte dem Mathis im Augenblick noch nichts nützen, der jetzt schon bald vier Wochen im Untersuchungsgefängnis saß.

Frank hatte Mathis' Brief erhalten, in dem ihm dieser verzweifelt den Verlust des ersten Briefes mitteilte.

Frank hatte sich sofort hingefetzt und Mathis davon benachrichtigt, daß er in etwa vier Wochen bei ihm eintreffen werde und alles Weitere an Ort und Stelle mit ihm besprechen möchte.

Nun befand sich Frank mit Onkel Anthony und dessen Frau bereits auf der Ueberfahrt nach Europa.

Sie waren in der Landeshauptstadt eingetroffen und hatten in einem der ersten Hotels Aufenthalt genommen.

Frank teilte Mathis und Kathi sofort seine Ankunft mit und ersuchte sie, zu ihm zu kommen, um dann gemeinsam alles Weitere zu besprechen.

Doch es verging ein Tag und dann ein weiterer, ohne daß er von Kathi und ihrem Bruder ein Lebenszeichen erhalten hätte.

Allmählich begann sich seiner eine gewisse Ungebuld zu bemächtigen. Weshalb eigentlich nur?

Am Abend suchten die Amerikaner eines der großen vollstümlichen Verlokale auf.

Onkel Anthony war begeistert. Der herb-vollstümliche Trubel, der hier herrschte, schien ihm vortrefflich zu behagen.

Vergnüglich beobachtete er die Menschen, hörte auf ihre vielfach ungenterten Unterhaltungen, stellte Vergleiche mit seiner Jugendzeit an.

„Schau mal das hübsche Biermädchen, Frank. Das ist doch ein gesunder, guter Menschenschlag“, rief er jetzt den Neffen an, wobei er nach der gegenüberliegenden Ecke des Saales wies.

Frank folgte dem Zeigefinger des Onkels mit den Augen.

Dann wurde er plötzlich feuerrot. „Das ist ja Kathi, Onkel! ... Wahrhaftig, sie ist es ... Wie kommt sie nur hierher?“ rief er aufgeregt.

Als Kathi durch einen Brief der Wagners von der Verhaftung des Mathis unterrichtet worden war, bemächtigte sich ihrer bezweifeltweise eine tiefe Niedergeschlagenheit.

Aber schon schloß sie genaug, daß er als unschuldiger unter so schwerem Verdacht stand, im Gefängnis saß!

Wer aber mochte der wahre Täter sein? Auch diese Frage beschäftigte Kathi stark und vermehrte ihre Unruhe.

In ihrer Ratlosigkeit entschloß sie sich, mit dem Beamtigen zu sprechen, der jetzt ihr Protokoll war.

Es kostete sie schwere Ueberwindung, einen Fremden in die Angelegenheit einzumischen.

Doch statt ihr zu helfen, suchte der Beamte ablehnend die Köpfe. Er könne ihr keinen Rat geben. Falls ihr Bruder wirklich unschuldig sei, werde sich das im weiteren Verlauf der Untersuchung oder bei der Verhandlung schon herausstellen.

Am nächsten Tage aber erhielt sie von der Hausfrau die Kündigung.

(Fortsetzung folgt.)

## FORUM Kino der grossen Filme, Arad. Tel. 20-10

Heute eine besondere Filmvorführung! — Eine mit Humor durchwebte, lebliche Geschichte eines jungen Mädchens, die ihren Vater sucht und statt einen gleich drei findet. Ein Film der Liebe, sowie der Vaterlandsliebe

### „DREI VÄTER UM ANNA“

In der Hauptrolle Ilse Werner und Hans Stürwe.

Sonntag vormitt. um 11.30 Matinee Vorstellungen 3, 5, 7.15 und 9.15 Uhr

## CORSO ARAD

Tel. 23-64

Vorstellungen um

3, 5, 7.30, 9.30 Uhr  
11.30 Matinee

Heute! Ein Film voll mit der pulsierenden Kraft weltlicher Sehnsucht und Leidenschaft, der schönste u. humorvollste Film der deutschen Filmindustrie!

## „Umwege zum Glück“

Vil Dagover, Victor Staal, Hans Brausewetter, Claire Winter. Regie: F. Peter Buch. Musik: W. Buchmann.

Außer Programm die neuesten D. N. G. und UFA-Journale.

## „URANIA“ ARAD, — TELEFON 12-32

Heute Landespremiere! (11.30 Matinee) 3, 5, 7.30 u 9.30.

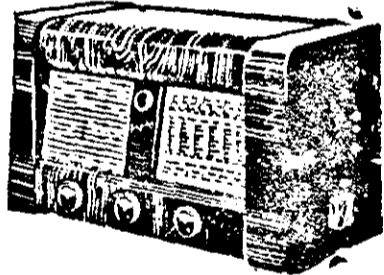
Wien: Die Stadt der echten Freude. Wien: Die Heimat der einschmelzenden Walzer. Wien: Die unergeliche Stadt der alten Zeiten. Wien singt, Wien tanzt... Wien: Die Geburtsstadt der melodischen Operetten. So unterhält sich

Hans Moser und Paul Hörbiger  
in der lieblichen musikalischen Posse

## Wir bitten zum Tanz

Außer dem Programm die neuesten D. N. G. und UFA - Journale

## Die besten Radio-Neuheiten | Von 3800 Lei aufwärts



Sämtliche deutsche Weltmarken auf Lager, Grack, Schaub, Blaupunkt, Standard, Minerva, Radione, Braun, Saba, Barquette, Hornophon. Mit Braun-Supergerät können Sie die ganze Welt hören, ohne Antenne und Erdleitung — auch in tragbarem Zustand. Günstige Zahlungsbedingungen!!!

„MECATON“, Gh. Clacis & Co., Arad, Bul. Reg. Ferdinand 27. Tel. 18-47.

## CORCAN & Comp.

Temeschburg 3., T. Vladimirescugasse 7. Tel. 25-53

Technische Artikel Mineralwasser

(Poldi-Hütte) (Lipova)

Weine und Lebensmittelartikel

(Mott & Söhne — Weine und Champagner)

(Martini & Rossi — Vermouth)

## Register

für Fabrikanten, Klein- und Großkaufleute zur Eintragung der gekauften und verkauften Waren zum Preise von a 90 Lei, zu haben in der

Buchdruckerei der „Arader Zeitung“

Arad, Pleveinplatz Nr. 2.

Telefon: 16-39.

Kleider-, Schuh- und Zahnbürsten  
Kämme, Körbe und Kesselförbe zu den  
billigsten Preisen bei der Firma

KREBSZ u. MOSKOVITZ  
Arad, Strada Joan Robu No. 2  
(Im neuen Neuman-Haus.)

## ZEISS punktal Augengläser

Deutsche Uhren und Goldwaren bei

### J. REINER

Uhren-, Optik- und Goldwarengeschäft,  
Arad, hinter dem städtischen Theater.

## 1. März-Geschenke,

in großer Auswahl in dem Juweliergeschäft

IOANOVICIU und HARTMANN

Arad, Minoritenpalais.

## Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 4 Lei, fettgedruckt 6 Lei, kleinste Anzeige (15 Wörter) 45 Lei. Für Stellenfuchende 2 Lei pro Wort. Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10% Nachlaß. Reuwortzuschlag 20 Lei. Al. Anzeigen sind voranzubehalten und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Gutgehendes Gasthaus samt Einrichtung und Billardtisch zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Wähmaschine, Massey Harris, 8 Fuß fast neu ist zu verkaufen bei Peter Rapp, Engelsbrunn Nr. 165 (Rom. Arad.)

Typograph-Schmaschine, B-Modell, in tadellosem Zustand und sofort betriebsfähig verkauft die Druckerei unseres Blattes.

Schöne Mädchen werden aufgenommen bei der Salami- und Konserven-Fabrik Kris Nuner, Mediasch.

Ein Jungstier, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Josef Seb, Neuarad, Langegasse 104.

Darshire-Gber, 8 Monate alt, mit Zertifikat versehen, ist zu verkaufen bei Hans Oberding, Neuarad, Langegasse 50.

Junger Friseurgehilfe mit Verpflegung bringend gesucht. Peter Schwalle, Sigmundhausen-Muresel.

Simentaler Kuh mit Kalb, 5 Jahre alt, zu verkaufen bei Witwe Jakob Schuch, Engelsbrunn 204.

Reichsdeutsche Erzieherin sucht Stelle per sofort. Näheres in der Dienststelle der DNR, Arad, Str. Clodio Pop Nr. 1. Fernruf 24-32.

Der dritte Teil der Mautmühle Eick in Baumgarten-Livada (Rom. Arad) zu verkaufen. Näheres dortselbst.

3-Zimmerwohnung, dabei mit 2 bis 3 Büroräumlichkeiten, womöglich mit Garage und Magazin auf dem Bul. Regele Ferdinand für sofort zu mieten gesucht. Angebote an Frau Sunthar, Arad, Str. Crisan Nr. 5.

25 PS Lanz-Bulboag-Traktor aus dem Jahre 1940 mit Sad-Flug, 2 und 4 Schar, wenig gebraucht zu verkaufen bei Anton Dörner 306, Glogowas (Rom. Arad).

Tätige Bürokräft, die in der Buchhandlung und Korrespondenz bewandert ist, die deutsche und rumänische Sprache beherrscht, wird mit guter Bezahlung per sofort gesucht. Angebote sind an die Verwaltung des Blattes unter „Samenhandlung“ zu richten.